

Freitag  
**21.**  
September

265. Tag des Jahres  
101 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 38

☀️ 07:11 Uhr  
☁️ 19:26 Uhr  
🌙 14:02 Uhr  
🌙 22:24 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel  
15.10. 22.09. 30.09. 08.10.

### Treffpunkt für Eltern mit Babys

**Werther** (WB). Eltern mit Babys und werdende Eltern sind heute von 9.30 bis 11.30 Uhr ins »Baby & Bauch«-Café im Jugendzentrum »Funtastic« an der Engerstraße 2 eingeladen. Mit dabei sind Hebamme Annina Bartsch und Sonja Bräuer vom Babybesuchsdienst. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Als besonderer Gast hat sich Ingrid Kauschke, Physio- und Bobath-Therapeutin, angekündigt. Sie steht Eltern für Fragen zur Bewegungsförderung von Kindern zur Verfügung. Das »Baby & Bauch«-Café ist ein Angebot des Familienzentrums Famos.

### Familien-Nachrichten

#### Geburtstag

**Wiltraud Petrich**, Breslauer Straße 15, 78 Jahre.

### Was, wann, wo Stadt Werther

**Rathaus:** 8.15 bis 13 Uhr geöffnet.

#### Büchereien

**Stadtbibliothek:** 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr; 19.30 Uhr Lesung »Wie du und doch ganz anders« im Haus Werther.

#### Vereine und Verbände

**Familienzentrum Famos:** 9.30 bis 11.30 Uhr Baby-und-Bauch-Café im Jugendzentrum Funtastic.  
**Haus Werther:** 19.30 Uhr Treffen der Kyffhäuser-Kameradschaft.  
**Waldheimat:** 17 Uhr Andacht.

#### Kirchengemeinden

**St. Jacobi-Kirche:** 7.15 Uhr Morgenandacht mit Abendmahlsfeier; 15 bis 18 Uhr offene Kirche.  
**Haus Tiefenstraße:** 15 Uhr Gedächtnistraining; 17 Uhr Andacht.

### Einer geht durch die Stadt

... und lächelt zwischen den Regalen im Supermarkt einfach mal eine alte Dame herzlich an. Sofort sieht man in ihrem Gesicht, wie sehr sie sich darüber freut. Kleine Gesten verschönern den Alltag, denkt EINER

# Kugelsicheres Haus aus Müll

Wie Menschen in Afrika trotz Armut das Beste aus ihrem Alltag machen – 750 EGW-Schüler finden es heraus

■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). Not macht erfinderisch. Da werden aus alten Lumpen eben Fußballbälle geformt und aus zerbeulten Plastikflaschen ganze Wohnhäuser gezimmert. Was hierzulande unvorstellbar erscheint, gehört in weiten Teilen Afrikas zum Alltag. 750 Schüler des Evangelischen Gymnasiums sind gestern in diese fremde Welt eingetaucht.

Beim ersten groß angelegten Projekttag seit sechs Jahren drehte sich alles um Afrika. In 44 unterschiedlichen Projekten gewannen die Schüler auf praktischer und theoretischer Ebene neue Einblicke in die Lebensverhältnisse auf dem Kontinent.

Wie gut sie es in Deutschland vergleichsweise haben, merkten die Schüler gestern zum Beispiel in der Turnhalle an der Mühlenstraße. Dort stand Sport aus Afrika auf dem Programm. Oder genauer: Freizeitgestaltung für Kinder, die kaum etwas besitzen. Die Sechstklässler Matthias Lindemann, Christoph Diehr und Timo Warzecha hatten sich im Internet darüber informiert, wie afrikanische Kinder sich die Zeit vertreiben.

Dabei ist an technische Errungenschaften wie Spielkonsolen nicht im Traum zu denken, wo doch häufig selbst für einen einfachen Fußball kein Geld übrig ist. Den rollen sich afrikanische Kinder dann eben aus Lumpen und Plastikmüll zusammen. Die Wertheraner Schüler haben es mit Klebeband und Folien nachgestellt. Das Ergebnis erinnert an ein flatterndes Ei, das sehr luftig ist.

»Ein merkwürdiges Gefühl, wenn man damit beim Barfuß-Kicken zwar auch Spaß. Aber ein echter Lederball ist schon was Feines«, meinte Matthias Lindemann nach dem Praxistest.

Das Prinzip, aus Belastendem etwas Nützliches zu machen, wird auch auf den Hausbau angewendet. So werden Plastikflaschen, die wegen des fehlenden Pfandsys-



In Nigeria werden neuerdings stabile Häuser aus Lehm und weggeworfenen Plastikflaschen errichtet. In Werther bauen Maurice, Merle, Melina, Tabea und Aaron (von links) mit dieser matschigen Methode eine Sitzbank. Fotos: Purkhart

tems in Afrika vielerorts eine echte Müll-Plage sind, als Baumaterial verwendet. In einem Dorf in Nigeria läuft neuerdings ein Projekt, bei dem die Pullen mit Sand gefüllt und anschließend mit viel Lehm zu massiven Mauern aufgetürmt werden.

Aus alten Lumpen und Plastikmüll wird notgedrungen ein Fußball geformt.

»Diese Wände sind sehr stabil und sogar kugelsicher, was in manchen Teilen Afrikas lebensrettend sein kann«, erklärte Lehrerin Alexandra Krausz. Auf dem Schulhof des EGW versuchte sich eine Schülergruppe an der matschigen Bauweise. Das Resultat war aber kein Haus, sondern eine Sitzbank.

Appetitlich wurde es dagegen in der Schulküche. Dort wurden afrikanische Gerichte zubereitet. In den Zutaten spiegelten sich eben-

falls die bescheidenen Verhältnisse in Afrika wider. »Alles ist rein vegetarisch. Denn Fleisch ist teuer«, sagte Schülerin Kristin Maciejowski. Zudem wird viel Getreide verwendet, das sättigen soll.

Kreativ sind die Gerichte aber allemal. Neben Bananen-Kuchen begeisterte vor allem ein mit Gemüse gefülltes Brot, das geschmacklich wie optisch ein buntes Erlebnis war. Gewöhnungsbedürftig für mitteleuropäische Geschmacksnerven erschienen dagegen ein Salat mit Hirse, Avocado, Apfel und Rosinen.

In vielen weiteren Projekten, zum Beispiel afrikanisches Trommeln und Tanzen, setzte sich eine weitere Erkenntnis durch. So wenig die meisten Menschen in Afrika auch besitzen mögen – ihre Lebensfreude und den Sinn für Gemeinschaft nimmt ihnen so schnell niemand.



In Afrika werden Fußballbälle oft aus Lumpen und Müll geformt. Die Schüler haben es gestern mit Klebeband und Klarsichtfolie nachgemacht.



Maren Mester (links) und Kristin Maciejowski zeigen gefülltes Brot.



Tanzlehrer Seckou Badji aus dem Senegal zeigt Schülern im Haus Werther einen traditionellen afrikanischen Tanz.



Aushilfsstrommler: Lehrer Dominik Emas (links) schlägt sich an der Seite von Musiker Markus Köster wacker.

## Geheimnisvolle Schönheit

Peter Orloffs Schwarzmeer-Kosaken-Chor verzaubert 150 Zuhörer in der Jacobi-Kirche

**Werther** (nm). Musikalische Spiegel der russischen Seele, erfüllt von Glanz und Größe des alten Russlands, getragen von Lebensfreude, Sehnsucht und tiefer

Frömmigkeit: 150 Zuhörer lauschen am Mittwochabend in der Jacobi-Kirche den machtvollen Stimmen des Schwarzmeer-Kosaken-Chores, die Klänge geheimnis-

voller Schönheit in den Kirchenraum zauberten.

Unter der Leitung von Peter Orloff, einst ein gefeierter Schlagwerkerstar in den 70ern, gelang es dem achtstimmigen Ensemble, mit seinem zweistündigen Programm viele Facetten ihrer kultivierten Gesangskunst zu zelebrieren.

Begleitet von Ilya Kurtev am Bajan, einem Akkordeon mit Druckknöpfen, und der Domra-Solistin Irina Kripakova reiheten die Mitglieder in verschiedenen solistischen und chorischen Einlagen Meilensteine der russischen Volkskunst »Stenka Rasin«, »Abendglocken« und der orthodoxen Liturgie (Psalm 103 »Lobe den Herren, meine Seele«) aneinander. Klassische Stücke wie Franz Schuberts »Ave Maria« oder Giuseppe Verdis Gefangenenchor »Va, pensiero«, einst die italienische Hymne, verliehen dem Konzerterlebnis eine besondere Note. In diesen Werken

entfalteten die Männerstimmen eine unglaublich eindringliche Intensität. Jede einzelne Stimme aus dem Ensemble verfügt über die Strahlkraft und Energie, solistisch in den Vordergrund zu treten. So interpretierte der Sopran Igor Ishchak mit einer nahezu glockenreinen Intonation das »Ave Maria« von Schubert und tauchte das musikalische Gebet in ein zeitloses Klang-Tableau.

Auch wenn sich das Repertoire des Schwarzmeer-Kosaken-Chores mehr auf die russisch-sprachige Konzertliteratur stützte, so offenbarte er mit einer ausgewogenen Stilsicherheit und seinem wuchtigen Stimmenklang ein hoch emotionales Musikerlebnis. Peter Orloff begrüßte das Publikum mit den Worten: »Möge dieser Abend zu einer schönen Erinnerung werden.« Mit einer hingebungsvollen und virtuosen Leistung hat der Chor alles dafür getan.

## »Klangzauber« am Haus Werther

Kindermusikfestival steigt am kommenden Sonntag

**Werther** (mapu). Sanfte Töne statt wummernde Bässe: Beim Kindermusikfestival »Klangzauber am Schloss« dreht sich am kommenden Sonntag alles um klassische Musik.

Das kostenlose Angebot richtet sich an alle interessierten Familien mit Kindern. Los geht es um 13 Uhr mit einem Konzert, das Schüler des Evangelischen Gymnasiums gestalten. Von 14 bis 17 Uhr werden verschiedene Workshops mit Mitmachen angeboten, wobei Kinder Musik in all ihren Facetten erfahren können. Es werden Instrumente gebaut, Blechbläser vorgestellt, es gibt Musik mit dem eigenen Körper sowie Singen, Tanzen und eine Musik-Rallye. Von 17 bis 18 Uhr steigt ein Abschlusskonzert, bei dem die Kinder zuvor Gelerntes einbringen können. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Nikolas Müller (Firma Synmusica) hat das Fest geplant und tritt unter anderem als Zauberer auf.



Die Schwarzmeer-Kosaken mit ihrem Dirigenten Peter Orloff zauberten die russische Seele in die Jacobi-Kirche. Foto: Müller

derlich. Veranstalter sind die Stadtbibliothek, das Familienzentrum, die Kindertageseinrichtungen und die Firma Synmusica.